

Nordfränkische Einblicke

Vereinsausflug nach Sonneberg und Coburg

von Matthias Gräter

Es war spätsommerlich kühl und auf den Straßen lag dichter Nebel, als am Morgen des 16. September 19 NAA-Mitglieder auf dem Gipfel des 638 m hohen Erbisbühl im südthüringischen Sonneberg ankamen. Kurz hinter der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze bei Coburg liegt dieser „sagenumwobene“ Ort, von dem jeder Astronom schon einmal gehört hat und der besonders bei den Forschern Veränderlicher Sterne eng mit dem Namen des Begründers der Sternwarte, Dr. Cuno Hoffmeister, verbunden ist.

Vor Ort begrüßte uns der jetzige Leiter der Sternwarte und des Astronomiemuseums, Herr Dr. Peter Kroll, und gab uns im Vortragssaal des Museums einen Überblick über die wechselhafte Geschichte der Sternwarte Sonneberg. Mitte der 1920er Jahre wurde sie von Dr. Cuno Hoffmeister initiiert und 1925 eröffnet. Bis zum Zweiten Weltkrieg war sie die Außensternwarte der Universitätssternwarte Berlin-Babelsberg. Nach dem Krieg gehörte sie bis zur Wiedervereinigung zur Akademie der Wissenschaften der DDR. Durch eine Evaluierung nach der Wiedervereinigung stand sie kurzzeitig vor der Schließung, wurde dann aber zunächst der Thüringischen Landessternwarte



Dr. Peter Kroll begrüßt die Nürnberger Gruppe.

unterstellt und ab 1995 vom kommunalen Zweckverband Sternwarte Sonneberg betrieben. Seit dem Jahr 2004 wird sie durch einen Erbpachtvertrag von der Firma 4pi Systeme GmbH betrieben, die die Einrichtung kommerziell wie wissenschaftlich nutzt. Das Astronomiemuseum betreibt heute der Verein Astronomiemuseum e.V.

Das kleine, aber feine Museum gibt einen Einblick in die allgemeine Astronomie. Mit aufwändigen 3D-Modellen werden verschiedene Objekte und Sachverhalte dargestellt, so gibt es beispielsweise ein räumliches Modell des Sternbilds Orion oder eine unterhalb der Planeteninfotafeln angebrachte LED-Leiste, die in Echtzeit die Ausbreitung des Lichts im Sonnensystem simuliert. Momentan gibt es auch noch eine Sonderausstellung über die NASA-Sonde Cassini, die einen Tag vor unserem Besuch, nach 20-jähriger Reise, geplant auf den Saturn stürzte. Und natürlich wird der Blick auch auf die Leistungen von Hoffmeister gelenkt: So sind in einem Raum sein Büro mit Schreibtisch, Bücherschrank und einem Blinkkomparator ausgestellt. Mit letzterem vergleicht man die zu unterschiedlicher Zeit erstellten Fotoplatten eines Himmelsausschnitts, um die Unterschiede zu erkennen, die z.B. durch Supernovae, Veränderliche Sterne oder Kleinplaneten entstehen.

Gerade diese Fotoplatten sind der große Schatz der Sternwarte. Mehr als 270.000 davon lagern hier in einem der größten Fotoplattenarchive der Welt! Um diesen Schatz für die Nachwelt zu sichern, sind die Originale klimatisch überwacht eingelagert und wurden schon nahezu vollständig auf eigene Kosten von der Firma 4pi Systeme GmbH eingescannt. Momentan sucht 4pi Systeme GmbH nach einem Mäzen, Sponsor oder einer Stiftung, die die Finanzierung übernimmt, um die Daten auch öffentlich jedermann zugänglich zu machen.

Um den Betrieb der Sternwarte nicht nur vom Überschuss des Unterneh-



„NAA-Urgestein“ und Veränderlichen-Beobachter Rainer Gröbel am originalen Hoffmeister-Blinkkomparator

mens abhängig zu machen, welches sich auf Produkte im Bereich der astronomischen Informationstechnologie spezialisiert hat, nutzt 4pi Systeme GmbH auch andere Geldquellen. So



Das Plattenarchiv in Sonneberg

können heiratswillige Paare ihre standesamtliche Trauung im großen Kuppelsaal unter dem 0,5 Meter großen Schmidtspiegelteleskop mit 50 Gästen abhalten.

Ein weiteres Produkt der Firma ist der „SkyPole®“, eine Visiervorrichtung, die es dem bloßen Auge ermöglicht, die



Drei von den aluminiumverkleideten Gebäuden mit insgesamt sieben Kuppeln auf dem Gelände der Sternwarte Sonneberg



Der SkyPole® mit den Platten zum Draufstellen und dem Mast zum Anvisieren

Objekte des Tag- und Nachthimmels anzupeilen. Dazu ist ein großer Mast aufgestellt und um diesen im Kreis herum befinden sich im Boden nummerierte Gehwegplatten. Ein Computer errechnet nun, auf welche Platte man sich stellen muss, um ein bestimmtes Objekt über die Spitze des Masts anzuvisieren. Auf einem Monitor werden diese Informationen dargestellt und ständig aktualisiert.

Nach dem Mittagessen im nahegelegenen Neustadt bei Coburg machten wir uns auf zu einer Führung durch die Altstadt von Coburg. Unser Stadtführer Roland Schäfer erläuterte die vielfältige, fast tausendjährige Geschichte der Stadt. Besonders die Beziehungen der Adelshäuser derer zu Sachsen-Coburg-Gotha und deren Vorläufer in die europäischen Königshäuser hinein sind an vielen Stellen der Stadt nachzuvollziehen. Mit kleinen Anekdoten, wie z.B. Coburg zur Walzerkönig Johann-Strauß-Stadt wurde, machte er die Führung kurzweilig und unterhaltsam.

Am späten Nachmittag erwarteten uns dann die Kollegen der Volkssternwarte Coburg. Andreas von Rétyi begrüßte uns als ehrenamtlicher Leiter der Einrichtung. Die Volkssternwarte wurde in den späten 1940er Jahren gegründet und war einst in einer Hütte mit Schiebedach am Stadtrand untergebracht. Dort musste sie aber raus und ist seitdem auf einem Dach der Volkshochschule im vierten Stock zuhause, welche sich mitten in der

Innenstadt von Coburg befindet. Unter der Verwaltung der VHS hat sich eine eigenständige kleine Gruppe Hobbyastronomen gebildet, die regelmäßig Führungen anbieten und mit ihrem C14-Teleskop den Besuchern einen Blick in den Sternenhimmel ermöglichen. Der sehr eingeschränkte Platz in einem kleinen Raum mit Schiebedach reicht für ca. sieben bis zehn Personen gleichzeitig, wobei sich direkt darunter noch zwei kleine Aufenthaltsräume mit Computern und einer kleinen Bibliothek befinden. Bei größeren Gruppen, wie auch bei unserem Besuch, können noch Seminarräume der VHS mitgenutzt werden. Einige hundert Besucher im Jahr werden so von den aktiven eh-

renamtlichen Kollegen informiert. Bei großen Ereignissen, wie etwa der Marsopposition oder der partiellen Sonnenfinsternis vor zwei Jahren, standen die Besucher dann das ganze Treppenhäuser vier Stockwerke runter bis auf die Straße. Über die VHS wird auch viel Jugendarbeit betrieben, durch die dann doch gelegentlich der eine oder andere dauerhaft „hängen bleibt“. Andreas von Rétyi hat aber inzwischen auch eine kleine Privatsternwarte außerhalb gegründet und gebaut, so dass Ausbildung, Fotografie und Beobachtung dort stattfinden können.

Bei einem gemütlichen Abendessen beim Italiener in der Nähe der Sternwarte ließen wir unseren Ausflug zusammen mit den Coburger Kollegen ausklingen.

Wir danken Dr. Peter Kroll und Eberhard Splittgerber für die Führung durch die Sternwarte Sonneberg sowie Andreas von Rétyi und seinen Mitstreitern für den Einblick in die Sternwarte Coburg.

Links

Astronomiemuseum und
Sternwarte Sonneberg:
www.astronomiemuseum.de

Dr. Cuno Hoffmeister:
www.cunohoffmeister.de

4Pi Systeme:
www.4pisysteme.de

SkyPole®:

www.skypole.de

Volkssternwarte Coburg:
www.volkssternwarte-coburg.de



Im kleinen Beobachtungsraum auf dem Dach der Volkshochschule